

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

318 (13.7.1910) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe. Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog (beurlaubt). Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: H. Gehr. u. Sedendorf, für Chronik u. Residenz: C. Stolz, für den Anzeigenteil: A. Bierspacher (ämtlich in Karlsruhe). Auflage: 35 000 Exempl. gedruckt auf 8 Zwillinge-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Expedition: Hotel und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Markt. Brief- od. Telegr.-Adr. lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Halbjährlich M. 4.00. Answärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. 8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Nr. 318.

Karlsruhe, Mittwoch den 13. Juli 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt 10 Seiten, inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 56.

Das Unterhaltungsblatt enthält: „Der Zusammenbruch des Deutschen Ordens.“ (Mit Abbildungen.) — „Die Goldinsel.“ (Roman.) — „Der französische Bankier Roshette.“ (Mit Porträt.) — „Ein Geschenk der Vereinigten Staaten für Kaiser Wilhelm.“ (Illustr.) — „Ein Blumen-Barometer.“ — „Zum Rücktritt des Erbprinzen zu Hohenzollern aus dem Reichspräsidentium.“ (Mit Porträt.) — „Humoristisches.“

Das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen in Deutschland.

H. Berlin, 12. Juli. Der Generalanwalt des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, Reichstagsabg. Geh. Rat Haas (Darmstadt), der Präsident der Zweiten Heftischen Ständekammer hat dem diesjährigen landwirtschaftlichen Genossenschaftstage einen interessanten Bericht über den Stand des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens in Deutschland gegeben, der deutlich zeigt, wie diese Bewegung noch immer im Wachsthum begriffen ist. Die Zahl der Genossenschaften nahm um 946 zu, jedoch sind für den 1. Juni 1910 eine Bestandsziffer von 23 845 landwirtschaftlichen Genossenschaften in Deutschland ergab. Besonders stark war die Zunahme der Elektrizitäts-, Maschinen-, Wasserleitungs-, Eierverarbeitungs- und Viehpferdegenossenschaften.

Auf dem Gebiete der Gefühlsregung und Verwaltung hat zunächst die Reichsfinanzreform mit ihren Folgen betr. Uebernahme des Reichsrentenpflandes und des Wechselstempelgesetzes die Interessen der landwirtschaftlichen Genossenschaften in recht fühlbarer Weise betroffen. Von einschneidender Bedeutung war ferner der Erlass des Reichsfinanzgesetzes über den Abzug von Kapitalzinsen. Hier wie für die Reichsfinanzreform gilt, so sagt der Bericht, daß zurzeit ein endgültiger Urteil über die wirtschaftliche Bedeutung dieser Gesetze für die landwirtschaftlichen Genossenschaften noch nicht zulässig ist. In der Organisation der Verbände und ihrer Zentralgeschäftsanstalten bedeutet die im Berichtsjahre erfolgte Verlegung des Generalverbandes ländlicher Genossenschaften für Deutschland und der Landwirtschaftlichen Zentral-Darlehenskasse für Deutschland von Neuwied nach Berlin und die Abtrennung des Warenverkehrs vom Geldverkehr bei der Landwirtschaftlichen Zentral-Darlehenskasse einen bemerkenswerten Schritt. Die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Genossenschaften und ihrer Zentralstellen war eine durchaus gesunde. Die Geschäftsergebnisse der Zentralstellen sind, wie die gestiegenen Umsätze, das Wachstum des Betriebskapitals, der ansehnliche Reingewinn erkennen lassen, recht befriedigend, wogegen die Zentral-Ein- und Verkaufsgenossenschaften wegen des Rückganges der Bezüge von Rohlen und Maschinen und vielfach auch der Futtermittelbezüge eine relativ geringere Zunahme ihrer Bezüge aufweisen.

Bei den Spar- und Darlehensstellen läßt die auf dem allgemeinen Geldmarkt herrschende größere Geldknappheit in den wachsenden Einflüssen aus. Die Kassen fahren unangelegentlich in der Verknüpfung ihrer geschäftlichen Einrichtungen fort. Allerdings ist eine solche enge Tätigkeit der Spar- und Darlehensstellen durch die Zeitverhältnisse auch dringend geboten, denn immer mehr sind die Großbanken bemüht, durch ein Netz von Filialen und Depositenannahmestellen ihre Tätigkeit auf das flache Land auszudehnen. Hinsichtlich des genossenschaftlichen Bezugs mag die Warnung am Platz erscheinen, daß man nicht um scheinbarer oder kleinlicher Vorteile willen sein eigenes Institut, die Zentralgenossenschaft vergessen möge. Auf der Zusammenlegung der Kräfte beruht gerade beim genossenschaftlichen Bezug das Geheimnis des Erfolges. Der genossenschaftliche Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse, vornehmlich Getreide, Vieh, ist in weiteren Ausbau begriffen. Stark ist insbesondere der genossenschaftliche Vieh-

absatz vorangefallen, namentlich in Bayern, Hannover, Pommern. Unter den sonstigen Genossenschaften ist der ungemein lebhaften Ausbreitung der Elektrizitätsgenossenschaften bereits gedacht worden. Erfreulicherweise darf festgestellt werden, daß die Genossenschaftsverbände ausnahmslos bemüht gewesen sind, die zum Teil über das Ziel hinausgehende Elektrizitätsbegeisterung in den richtigen Schranken zu halten. Eine ähnliche Warnung erscheint den Kartoseltrocknungsunternehmungen gegenüber geboten, da die bisherigen Trocknungsunternehmungen meist noch mit recht erheblichen Unkosten arbeiten und auch noch mancherlei Mängel in technischer Beziehung zutage treten. Die Lage der Winzergenossenschaften hat sich allgemein gebessert. Es ist das zum Teil eine Folge der quantitativ geringen Weinernte der letzten Jahre, zum Teil furt man die Besserung auf die Wirkung des neuen Weingehes zurück.

Im Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften waren am 1. Juni 1910 in 41 Verbänden insgesamt 18 962 Genossenschaften vereinigt, und zwar: 78 Zentralgenossenschaften, 12 894 Spar- und Darlehensstellen, 2077 Bezugs-genossenschaften, 2028 Molkereigenossenschaften, 56 Kornhausgenossenschaften, 142 Winzergenossenschaften, 1687 sonstige Genossenschaften. — Der Umsatz aller Zentralstellen des Reichsverbandes betrug 6537 Millionen Mark im Jahre 1909, gegen 5810 Millionen Mark im Jahre 1908. Das Betriebskapital betrug 372 Millionen Mark im Jahre 1909, gegen 332 Millionen Mark im Jahre 1908. Der gemeinsame Bezug der Zentral-, Ein- und Verkaufsgenossenschaften des Reichsverbandes belief sich auf 194 Millionen Mark im Jahre 1909, gegen 187 Millionen Mark im Jahre 1908. Der gemeinsame Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse belieferte sich auf 87 Millionen Mark im Jahre 1909, gegen 85 Millionen Mark im Jahre 1908.

Bei den Spar- und Darlehensstellen betrug Ende 1908 das Betriebskapital 1730, die Spareinlagen und sonstigen Einlagen 1527, die gewährten Kredite 1389 Millionen Mark, bei den Bezugs-genossenschaften 1908 der Wert des Bezuges 101 Millionen Mark, bei den Molkereigenossenschaften die eingelieferte Milchmenge 2136, die verkaufte Frischmilchmenge 130, die erzeugte Buttermenge 76,6 Millionen Liter bzw. Kilogramm.

Badische Chronik.

— Mannheim, 13. Juli. Der Wasserstand des Rheins ist seit gestern von 7,58 auf 7,45 Meter zurückgegangen. Auch der Neckar beginnt allmählich wieder in sein Flußbett zurückzuführen. Seit gestern ist er von 7,45 auf 7,30 Meter zurückgegangen.

— Heidelberg, 13. Juli. Am 3. August findet aus Anlaß des 25. Stiftungsfestes der Turnerschaft Xenopalatia eine Schloßbeleuchtung mit Feuerwerk statt.

— Freiburg, 13. Juli. Der badische Fischereiverein hielt kürzlich hier seinen Verbandstag ab. Wie aus dem Jahresbericht hervorging, war der Verein im letzten Jahre wiederum in der Lage, Eier, Brut und Selglinge der Bach- und Regenbogenforelle zu ermäßigten Preisen zu vermitteln. Es kamen zur Abgabe 311 000 Eier der Bachforelle, 313 000 Brut der Bachforelle, 35 000 Brut der Regenbogenforelle, 8 530 Selglinge der Bachforelle, 2 000 Selglinge der Regenbogenforelle. Die Abgabe des obengenannten Belagmaterials erfolgte ausschließlich an Interessenten des Großherzogtums, die Eier der Bachforelle zu 3 Mark, die Brut zu 5 Mark, die Brut der Regenbogenforelle zu 6 Mark pro 1000 Stück. — Die Selglinge kamen zur Auslegung: 1500 in die Eng bei Forzheim, 1000 in die Wildgutach im Simonswald, 3500 in die Weg bei Böhrenbach, 2000 in das Fischereigebiet des Brettenbach, 530 in die Stodach bei Espalingen, 2000 in die alte Dreifam. Im Unterlande macht man gewaltige Anstrengungen, die Regenbogenforelle dort ebenfalls auszubreiten. Im vergangenen und auch in diesem Jahre sind hierzu Geldunterstützungen vom Landesverband gewährt

worden. Bei Gelegenheit dieser Tagung wurde auch über die im letzten Sommer in vielen Forellengewässern verheerend aufgetretene Seuche, die Furunkulose, gesprochen. Ein Mittel, der Seuche zu steuern, gibt es bis jetzt noch nicht. Vorerst können nur starke Wasserläufe, also Hochwasser, eine eventuelle Reinigung der Gewässer vornehmen. Tote oder kranke Fische, welche gefunden werden, müssen weitab vom Flußlauf vergraben oder verbrannt werden. Eier und Brut werden von der Krankheit nicht befallen und es erfolgt auch nachgewiesenermaßen eine Verschleppung der Seuche beim Versand der Eier und Brut durch die Fischzuchtanstalten nicht.

— Billingen, 13. Juli. Nach jahrelanger Pause finden die diesjährigen Herbstmanöver wieder in unserer Gegend, in der Baar, am Bodensee und im Schluchtteil (Korpsmanöver) bei Tuttlingen an der württemberg. Grenze statt. Bei Billingen übt vom 22.—27. August Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, bei Billingen im Brigadeverband vom 28.—31. August die ganze Karlsruher Artillerie-Brigade (Regt. Nr. 14 und Nr. 50). Bei Döggingen (Station der Hölentalbahn) ist vom 2.—5. September Brigadeperezerieren der 56. Infanterie-Brigade Füsilier-Regiment Nr. 40 und Inf.-Regt. Nr. 111 in Verbindung mit dem gelben Dragonern, dem Feld-Artillerie-Regiment Nr. 50, der Unteroffizierschule Ettlingen und dem Stab des Pionier-Bataillons Nr. 14. Bei Billingen ist vom 2.—5. September Brigadeperezerieren der beiden badischen Grenadier-Regimenter, in Verbindung mit dem Reib-Dräger-Regiment Nr. 20, dem Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, dem Jäger-Bataillon Nr. 8-Schlachtstadt, der 1. Kompanie des Pionier-Bataillons Nr. 14 und der Fernsprekabteilung der 28. Division. Divisionsmanöver der 29. Karlsruher Division mit Bismarck ist vom 8.—9. September in der Umgegend Billingen und vom 12. bis 13. September bei Donaueschingen. Dort und in Döggingen, später in Stodach und Wehrloch werden Proviantmagazine errichtet. Artilleriecharakteristiken ist zwischen 20. August und 1. September auf der großen Hochfläche Neuhäusen-Liptingen. Einquartierung erhalten zunächst Furtwangen und Güttenbach am 15. August vom 5. Bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 76-Freiburg, Hornberg am 16. August und Nieder-Wasser ebenfalls vom 4. Bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 66 in Laht. Ferner Niederwasser vom 26.—27. August und Trüberg vom 29.—30. August jeweils vom Train-Bataillon Nr. 14.

— Billingen, 12. Juli. Bei dem am vergangenen Sonntag in Kenzingen abgehaltenen 9. Preisgau-Singerfest errang der hiesige „Männerchor“ in der Abteilung Kunstgefang mit dem Chor „Waldhorst“ von E. Baumann (Sofortant in Karlsruhe) den 1. Preis mit 35 Punkten, dazu den Ehrenpreis der Gesangsvereinigung Kenzingen, bestehend in einem prächtigen Pokal. Als Höchstleistung war von dem Preisgericht die Punktzahl 34 angenommen worden. Der 80 Mann starke „Männerchor“ Billingen hat unter der herorragend fünfteiligen Leitung seines hohen gelehrten Lebens unserer Stadt und des ganzen Schwarzwaldganges hochverdienten Chorleiters, des Herrn Hauptlehrers Carl Kurz, bei dem Kenzinger Fest aufs neue wieder einen Beweis seines hohen Könnens gegeben, nachdem er erst vor wenigen Wochen bei dem Schwarzwaldgängerfest in Donaueschingen seitens des Preisgerichtes mit einer vorzüglichen Kritik bedacht wurde.

— Vom Bodensee, 13. Juli. In Gottlieben bei Konstanz kann seit einiger Zeit niemand beerdigt werden, weil der Kirchhof überschwemmt ist. Die Leichen werden nach dem benachbarten Lagerwilen gebracht. — Vom Lindauer Infanterieregiment sind drei Unteroffiziere aus Furcht vor der ihnen drohenden Strafe in die nahe Schweiz desertiert.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 13. Juli. — Großherzogin Luise hatte letzter Tage mehrere Ausfahrten nach der achtwöchigen Krankheit unternommen und reiste heute mittag 3.22 Uhr auf einige Wochen nach Baden-

Vermischtes.

H.B. Berlin, 13. Juli. (Tel.) Das Verbrechen in Sichtende ist nach den bisherigen polizeilichen Ermittlungen wahrscheinlich auf das Treiben einer größeren Bande zurückzuführen. In dem an den schwer verletzten Kraak gerichteten Erprecherbriefe nimmt außerdem der Schreiber Bezug auf das Schicksal einer Familie Busse und rühmt sich, deren Mitglieder beiseite geschafft zu haben.

— Braunschweig, 13. Juli. (Tel.) Ein vierfacher Mord wird aus dem nahen Helmstedt gemeldet: Heute früh 4 Uhr hat dort der Grüntrahmhändler Seeländer seine Frau, zwei Kinder und sich selbst erschossen. Drei weitere Kinder verletzten er so schwer, daß sie ins Krankenhaus überführt werden mußten. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Der Grund der Tat ist in höchstem Geheimnisse zu liegen. Seeländer hatte schon früher wiederholt geäußert, er würde bei Geldmangel sich und seine Familie erschließen. Seeländer hatte früher in der Altmark eine gutgehende Bäckerei, er geriet aber in Konkurs.

— Tannwald, 13. Juli. (Tel.) In der Nähe von Eisenbrod warf ein Mann im Wahn ein Kind in einen Topf mit siedendem Wasser, ein zweites Kind tötete er durch Führt, erwürgte seine hinzueilende Mutter und spaltete seinem Vater mit einem Beil den Kopf. Erst nach einiger Zeit gelang es, den Wahnsinnigen zu überwältigen und ihn in eine Anstalt zu schaffen. Zwei größere Kinder hatten sich noch rechtzeitig verstecken können.

— Wien, 13. Juli. (Tel.) Die gesamten österreichischen Metzger beabsichtigen, sämtliche Viehmärkte zu boykottieren, um so einen Druck gegen die hohen Viehpreise auszuüben.

— London, 13. Juli. Die „Morning Post“ veröffentlicht ein Interview mit dem forschungsreisenden Wilhelm Filchner, der erklärte, er wolle mit dem englischen Südpolarforscher Scott nicht rivalisieren. Sein Ziel sei die Erforschung des

Landes und Meeres am Pol, auf die Erforschung des Rossmeeres wolle er verzichten, um nicht in das Forschungsgebiet Scotts einzugreifen, ebenso wenig wolle er die Expedition des Dr. Bonce föhren.

F. Newport, 12. Juli. (Priv.) Die Staatsanwaltschaft leitete, den Blättern zufolge, gegen Dr. Ferdinand Barnes, einst Graf von Hochberg, das Strafverfahren wegen Teilnahme an dem betrügerischen Vorgehen des zur Zeit im Zuchthaus internierten Noah C. Barnes ein. Die Einleitung des Strafverfahrens erfolgte, nachdem der Zivilrichter des Newporter Supreme Court die aktive Teilnahme des Grafen Hochberg an den Betrügereien Noah Barnes festgestellt hatte.

Unglücksfälle.

— Osnabrück, 13. Juli. (Tel.) Gestern abend verunglückte zwischen Bissendorf und Sünsbeck das Automobil des Bankvorstehers Wilhelm Schmidt aus Bünde. Das Automobil brach die beiden rechtsseitigen Räder, die 4 Insassen wurden herausgeschleudert, dabei erlitt Buchhalter Rahn aus Bünde einen Schädelbruch und war sofort tot, ein Herr Wöhle aus Bünde erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er bald darauf starb. Die beiden anderen Insassen kamen mit leichteren Verletzungen davon. Das Unglück ist auf zu schnelles Fahren zurückzuführen.

— London, 13. Juli. Zu dem Brand der Stadt Campbelltown wird noch gemeldet: Das Feuer brach im Laufe des Nachmittags in einer Fabrik aus. Die Flammen griffen schnell um sich, von einem heftigen Nordwestwind begünstigt. Bald stand das Zentrum der Stadt in Flammen. Die königliche Bank, die Bank von New-Schottland, zwei Kirchen, das Hospital, drei Fabriken, die Oper und einige Magazine sind zerstört. Das Feuer dehnte sich bald über eine Strecke von über 7 Kilometer aus. Ein großer Teil der obdachlosen Einwohner der entlang der Eisenbahn liegenden Stadt wurde von Eisenbahnjungen aufgenommen und nach den nächstgelegenen Orten verbracht. — Eine andere Meldung besagt noch: Der Schaden beläuft sich auf über

acht Millionen Mark. Der Brand dehnte sich so rasch aus, daß es nur mit Mühe gelang, die Einwohner in Sicherheit zu bringen. Viele flüchteten sich in Booten und Flößen über den Fluß. Man befürchtet, daß mehrere Personen in dem Feuer umgekommen sind. Sieben Menschen sollen bei einer Explosion von Dynamit getötet worden sein. — Newport, 13. Juli. (Tel.) In der Nähe der Station Metz in Kalifornien ist gestern ein Erprecherzug der Southern Pacific-Bahn aus bisher unbekannter Ursache entgleist. Da der Zug sich in voller Fahrt befand, ist das Unglück groß. Der Unfall ereignete sich in einer Kurve. Maschine und Tender stürzten den Bahndamm hinab. Die ersten beiden Wagen schoben sich ineinander, während die übrigen umstürzten und den Abhang hinunterrollten. Die Wagen sind vollständig zertrümmert. Im ganzen wurden 6 Personen getötet und einige 30 mehr oder weniger schwer verletzt.

Gerichtszeitung.

— Konstanz, 13. Juli. Der Prozeß der katholischen Geistlichkeit des Seetreffes gegen den „Seeboten“ mußte mit Rücksicht auf die Wten des Landgerichtes, die noch nicht beisammen sind und mit Hinblick darauf, daß Landtagsabgeordneter Benedek momentan unabhömmlich ist, noch einmal verschoben werden.

— Leipzig, 13. Juli. Zur Entlastung des Reichsgerichts hat bekanntlich der Reichstag die Erhöhung der Revisionssumme von 2500 Mark auf 4000 Mark beschlossen. Um die bis jetzt angehäuftten Sachen aufzuarbeiten, sind nunmehr elf Hilfsrichter ernannt worden. Und zwar wird insofern eine Mehrarbeit des Reichsgerichtes eintreten, als vom 15. September ab jeder Senat des Reichsgerichtes alle zwei Wochen einmal mehr tagen wird. Unter den neuernannten Hilfsrichtern befindet sich auch Dr. Friedrich Flad, geboren am 3. Juli 1869 in Welsheim, seit dem 16. April 1891 im Justizdienst, vom 24. Juni 1896 Sekretär beim badischen Ministerium der Justiz, 8. Februar 1897 Amtsrichter, 1. Mai 1899 Landgerichtsassessor, 21. Juni 1901 Landgerichtsrat und seit 1908 Hilfsrichter beim Oberlandesgericht Karlsruhe, Landgerichtsrat Dr. Friedrich Flad wird als Hilfsrichter dem sechsten Zivilsenat des Reichsgerichts angeschlossen.

Baden. Später wird sich Großherzogin Luise auf einige Zeit nach der Insel Mainau begeben.

Neue Bilder. Von der Katastrophe in Mülhausen (M. Wiesloch) sind mehrere Bilder, die uns von Apotheker Paul Bessel in Eichtersheim und Photograph Rich. Landes in Wiesloch zur Verfügung gestellt wurden...

Der Verein der Sportfreunde veranstaltet am Sonntag, den 17. Juli im Kolosseum eine Wohltätigkeitsvorstellung zu Gunsten der Ferienkolonie in Form eines Varietés-Abends.

Stadtgärtentheater zu Karlsruhe.

Karlsruhe, 13. Juli. Im Stadtgärtentheater gab es gestern wieder einmal Offenbachsche Musik zu hören und zwar hatte die Direktion die bekannte Parodie „Die schöne Helena“ zur Aufführung ausgewählt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 13. Juli. Der Kaiser arbeitete während des Kohlens der „Hohenzollern“ auf der „Stettin“. Er hörte den Vortrag des Direktors des Auswärtigen Amtes und begab sich dann in Begleitung des Generals von Tautsch an Bord des französischen Kreuzers „La Voltaire“.

Wilhelmshöhe, 13. Juli. Die Kaiserin ist mit der Prinzessin Viktoria Luise heute früh im Sonderzug hier eingetroffen.

Berlin, 13. Juli. Der russische und der japanische Botschafter haben dem hiesigen Auswärtigen Amt den Wortlaut des zwischen ihnen abgeschlossenen neuen Abkommens zur Kenntnis gebracht.

Wien, 12. Juli. (Priv.) Der Kampf zwischen der österreichischen und der ungarischen Landesregierung geht auch nach der in Ungarn erzielten parlamentarischen Regierungsmajorität in aller Schärfe weiter.

Paris, 12. Juli. Die von der Kammer eingesetzte Kommission zur Untersuchung der Angelegenheit Rosette hat sich konstituiert.

Constantine (Algerien), 13. Juli. Zwei französische Anführer des Ortes Amiere wurden von mehreren Eingeborenen überfallen und der eine durch einen Flintenschuß getötet, der andere schwer verletzt.

Von der Luftschiffahrt.

Wittenfeld, 13. Juli. (Tel.) „Parasol 6“ ist heute mittags 11 Uhr 30 Min. nach flatter Fahrt hier eingetroffen, nachdem er bei Würzen wegen starken Nebels eine Zwischenlandung vorgenommen hatte.

H.B. London, 13. Juli. (Tel.) Ueber das schreckliche Unglück des Aviatikers Kolls äußerte sich der Aviatiker Diakon folgendermaßen: Der Unfall ist ganz analog demjenigen von Wächter in Reims am 4. Juni.

Der Lenkballon „Erbslöh“ verunglückt.

5 Personen tot.

Leichlingen (Düsseldorf), 13. Juli. (Tel.) Der Lenkballon „Erbslöh“, der heute vormittag 9 1/2 Uhr aufsteigen war, ist nach 1/2 stündiger Fahrt in der Nähe von Reulamp bei Aßfeln aus beträchtlicher Höhe abgestürzt.

Leichlingen, 13. Juli. (Tel.) Die Namen der 5 Tzassen die bei der Ballonkatastrophe den Tod gefunden haben, sind: Fabrikant Oskar Erbslöh-Eberfeld, Führer, Fabrikant Tölle-Barmen, Ingenieur Kranz aus Weßphalen, Ingenieur Soepff-Eberfeld und Monteur Spids. Alle Leichen sind scharflich verstimmt, die Gondel ist vollständig zertrümmert, der Motor hatte sich

nen überfallen und der eine durch einen Flintenschuß getötet, der andere schwer verletzt.

Washington, 13. Juli. Das Staatsdepartement hat die Mitteilung des Deutschen Kaisers an den Präsidenten Madrid für einen Formalitätsakt gehalten und sieht daher keine Basis dafür gegeben, irgend welche Aufklärungen in dieser Angelegenheit von der Madrid-Partei zu verlangen.

Buenos-Aires, 13. Juli. Der panamerikanische Kongress ist gestern eröffnet worden. Der Minister des Auswärtigen hieß die Delegierten willkommen.

Die Borrömäus-Euzylita.

Leipzig, 13. Juli. Nach den in Köstlich und Reichenberg abgehaltenen Protestversammlungen gegen die Euzylitatraten 40 Katholiken zum Protestantismus über.

Amsterdam, 12. Juli. (Priv.) Die Verkündigung der Borrömäus-Euzylita erfolgt, Blättermeldungen zufolge, auch in den Niederlanden nicht. Wie die Blätter melden, hat der heilige Stuhl sich freiwillig zu diesem Schritt entschlossen, um dadurch zu dokumentieren, daß er niemals an eine Verleumdung oder Kränkung der Andersgläubigen gedacht hat.

Erdbeben in Bayern.

Garmisch, 13. Juli. (Tel.) Heute früh 9.45 Uhr wurde hier ein wellenförmiger Erdstoß von 3 Sekunden Dauer verspürt. Durch das Klirren der Fensterscheiben und die Bewegung der Möbel wurde die Bevölkerung derart in Schrecken versetzt, daß sie ins Freie lief.

München, 13. Juli. Das heutige Erdbeben wurde in zahlreichen Häusern durch Schwanen der Möbel beobachtet. In einigen Schulen wurde das plötzliche Schwanen der Schultafel und Wandkarten beobachtet. Besonders stark wurde der Erdstoß in der Gegend des Gärtnerplatztheaters verspürt.

Innsbruck, 13. Juli. (Tel.) Ein sehr heftiger Erdstoß, der mehrere Sekunden dauerte brachte in den Wohnungen Möbelstücke in Schwingungen. Ein weiterer Schaden ist nicht angerichtet worden.

Das deutsch-französische Zollverhältnis.

Paris, 13. Juli. Kurz vor der Vertagung der französischen Kammer brachten gestern 10 schützösterreichische Deputierte einen Antrag ein, wonach die Vorteile, die im französischen Zolltarif für Wein, Obst, Bienenwachs und Spielzeug Deutschland eingeräumt werden, aufgehoben werden.

Arbeiterbewegung in Frankreich.

Paris, 13. Juli. Ueber 2000 dem Eisenbahnersyndikat angehörige Bedienstete der Nord- und der Ostbahn hielten heute Nacht eine Versammlung ab, in der sie gegen die Weigerung der Eisenbahngesellschaften, mit dem Syndikat in Verhandlungen einzutreten, heftig Einspruch erhoben und sich verpflichteten, die Arbeit einzustellen, sobald der Streik ausgesetzt hierzu den Befehl erteilen würde.

St. Etienne, 13. Juli. Hier weigerten sich infolge der Entlassung eines dem Syndikat angehörigen Arbeiters die übrigen 227 Arbeiter einer Maschinenfabrik, die Arbeit aufzunehmen. Der Direktor der Fabrik sperre hierauf die Gebäude

tief in die Erde gehöhrt. Auf welche Ursachen das Unglück zurückzuführen ist, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Die Leichen sind schon geborgen und nach Eberfeld überführt worden.

Düsseldorf, 13. Juli. (Privat.) Meldungen aus Leichlingen zufolge wird von Leuten, welche Zeuge des entsetzlichen Vorganges waren erklärt, daß augenscheinlich die Gondel einseitig belastet war, so daß eine Knickung derselben eintrat. Der Ballon selbst führte beim Abflug noch ziemlich viel Gas bei sich. Einer der Abgestürzten gab, als die Leute an die Trümmer des Ballons herantraten noch Lebenszeichen, starr aber auch bald darauf. Von Raß und Fern eilten in Wagen und Automobilen, sowie per Bahn unzählige Neugierige an die Unglücksstätte, die alsbald abgesperrt wurde, bis die Gerichtskommission zur Aufnahme des Tatbestandes eintraf.

Der Ort bei dem sich das Unglück ereignete liegt südlich in der Nachbarschaft der im Wuppertale bei Leichlingen errichteten Ballonhalle. Das Unglück muß sich bei dem herrschenden Nordwestwinde alsbald nach dem Aufstiege zugezogen haben. Aus mancherlei Umständen ist ersichtlich, daß der Lenkballon sofort einen zu starken Auftrieb hatte, demgegenüber die Regulierungsarbeiten der Ventile bei der notwendigen Ausgleichung des inneren Druckes verlagten.

Wie die Verwaltung der Luftschiffhalle in Leichlingen mitteilt ist das Unglück dadurch geschehen, daß ein großer Riß in der Ballonhülle entstand, wodurch der Ballon jählings hinabstürzte. Die Leichen der Getöteten wurden zunächst nach der Leichlinger Ballonhalle gebracht.

Der Führer des verunglückten Ballons, Oskar Erbslöh, wurde 1879 zu Eberfeld geboren. Nachdem er das Gymnasium absolviert hatte, widmete er sich dem Kaufmannsberufe und übernahm später mit seinen Brüdern die Fabrik seines Vaters in Eberfeld. Er war ein sehr eifriger Sportsmann. Der Luftschiffahrt wandte er sich im Jahre 1904 zu und erhielt bereits im Jahre 1905 die Qualifikation als

und kündigte sämtlichen Arbeitern die Entlassung an. Unter der Arbeiterschaft herrschte große Erregung.

Lorient, 13. Juli. Die hiesigen Hafenarbeiter sind in den Ausstand getreten. Die Quais werden militärisch bewacht, um die zum Ersatz der Streikenden angeworbenen Arbeiter zu schützen.

Loulon, 13. Juli. Die hiesigen Hafenarbeiter und Frachtkutscher kündigten die Absicht an, mit den streikenden Gasarbeitern und Elektrikern gemeinsame Sache zu machen.

Vom Balkan.

Cattaro (Montenegro), 13. Juli. Nach hierher gelangten Meldungen hat die montenegrinische Regierung den österreichischen Staatsbürgern, die in der Nähe des Hafens von Antivari Grundbesitz haben, den Befehl erteilt, binnen 10 Tagen diesen Besitz zu verkaufen oder sich um das montenegrinische Staatsbürgerrecht zu bewerben.

Konstantinopel, 13. Juli. Anlässlich der Aufhebung des Geheimbundes fand die Polizei im Hause eines früheren Beamten in Sutari eine große Anzahl gedruckter Flugblätter, die das bisherige Regime kompromittiert. Unter den bis jetzt verhafteten Personen befinden sich 8 Frauen. Die Polizei nimmt an, daß alle entlassenen Beamten dieser Bande angehören.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Mitgel. durch Passagierbüro v. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsriedstr. 22. Bremen, 13. Juli. Angelommen am 10. Juli: „Willehad“ in Montreal; am 11. Juli: „Pr. Eitel Fr.“ in Neapel, „Pr. Reinold“ in Alexandria, „Main“ in Tomofoe; am 12. Juli: „Pr. Sigismund“ in Sydney, „Kaj. Wilh. II.“ in Bremerhaven, „Salle“ in Porto, „Kleist“ in Hongkong, „Kronpr. Cecilie“ in Newport, „Bremen“ in Newport, „Goeben“ in Genoa. Passiert am 11. Juli: „Main“ Bishof Rod. Abgegangen am 11. Juli: „Gneisenau“ von Southampton, „König Albert“ von Gibraltar, „Pr. Irene“ von Gibraltar; am 12. Juli: „Kaj. Wilh. v. Gr.“ von Newport, „Roon“ von Focham, „Pr. Eitel Fr.“ von Neapel.

Telegraphische Schiffsbilder der „Red Star Linie“ Antwerpen. Der Postdampfer „Lapland“ der Red Star Line, in Antwerpen, ist laut Telegramm am 10. Juli wohlbehalten in Newport angekommen.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorologie u. Hydrog.

Die Depression über den russischen Offseeprovinzen besteht fort. Der übrige Erdteil steht heute unter der Herrschaft hohen Drucks, der einen Kern nördlich von den britischen Inseln aufweist. Das Wetter ist deshalb vorwiegend heiter, stellenweise auch neblig und warm. Da noch immer kleine Unregelmäßigkeiten in der Luftdruckverteilung enthalten sind, so ist die Bildung lokaler Gewitter sehr wahrscheinlich; im übrigen wird sich die Wetterlage wenig ändern. Vorwiegend heiteres, warmes Wetter mit lokalen Gewittern ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Table with columns: Juli, Barom., Therm., Wind, Feuchtigkeit, etc. Data for 12th, 13th, and 14th July.

Höchste Temperatur am 12. Juli 24,6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 12,2. Niederschlagsmenge am 13. Juli 7 mm früh 3,8 mm.

Nr. 39 des „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ der „Badischen Presse“

wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureaus, Geschäftszimmer und Lagerräume, Werkstätten, Keller etc. Der „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ wird in der Expedition der „Badischen Presse“, sowie in ihren sämtlichen hiesigen Filialstellen gratis abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen Freizeugeschäften auf.

Führer des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt. Von diesem Zeitpunkte an dürften keine Freiballonfahrten die Zahl Hundert wohl erreicht haben. Sie waren zum Teil sehr ausgebeutet und legen Zeugnis ab für die äronautische Befähigung und hohe Ausdauer Erbslöhs. Der nun so jäh ums Leben gekommene Aeronaut war ein Schüler des bekannten Hauptmanns v. Abercron und hat 1906 mit ihm in Paris den ersten Wettbewerb um den Gordon-Bennet-Preis mitgemacht. Zu dem zweiten Gordon-Bennet-Wettfliegen führte er den Ballon „Pommern“ in Amerika zum Siege, nachdem er kurz zuvor mit demselben Ballon auch bei der internationalen Brüsseler Wettfahrt den ersten Preis errungen hatte. Er war von Brüssel aus (915 Kilometer) an der Küste des Golfs von Biscaya gelandet. Am 11. Oktober 1908 führte er beim dritten Gordon-Bennet-Wettfliegen den Ballon „Berlin“ und galt als erster Amväter auf die Siegespalme, die ihm durch ein Missgeschick jedoch nicht zufallen sollte. Als Mitglied des Deutschen Aeroklubs hat er auch einige Fahrten im Paradiesballon mitgemacht und sich zum Führer eines Ventballons ausgebildet. Oskar Erbslöh war Vorsitzender des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt, Sektion Wuppertal und der Rheinisch-Westfälischen Motorluftschiff-Gesellschaft. In letzter Zeit wandte er sich von der Freiballonfahrt ab und ging zu der Motorluftschiffahrt über. So nahm er an der Konstruktions des verunglückten Ventballons, der seinen Namen führte, hervorragenden Anteil. In Luftschiffahrt wird man den Tod des nur 31 Jahre alt gewordenen tüchtigen und erfahrenen Sportsmannes aufs tiefste bedauern.

Das durch die heutige Katastrophe zertrümmerte lenkbare Luftschiff „Erbslöh“ war Eigentum der Rheinisch-Westfälischen Motorluftschiff-Gesellschaft, deren Sitz sich in Eberfeld befindet. Den ersten diesjährigen Probeaufstieg machte es am vergangenen Sonntag unter Führung von Oskar Erbslöh. Nach halbstündiger Fahrt landete das Luftschiff glatt wieder vor der Leichlinger Ballonhalle. Das Luftschiff wurde damals einer genaueren Revision unterzogen und stieg nach einständiger Pause zu einer zweiten Fahrt auf. Der Wind hatte inzwischen an Stärke zugenommen, konnte jedoch von dem Propeller leicht überwunden werden. Nach einer halben Stunde erfolgte die sehr glatte Landung des Luftschiffes auf dem Aufstiegsplatze vor der Halle. Das Ergebnis der Fahrten war durchaus befriedigend. In den nächsten Tagen wurden weitere Fahrten ausgeführt, an denen sich die Mitglieder der Rheinisch-Westfälischen Motorluftschiff-Gesellschaft beteiligen konnten. Der Preis betrug pro Person 100 Mark. Der Ballon fakte 3200 Kubikmeter Gas.

Badischer Landtag.

23. Sitzung der Ersten Kammer.

Δ Karlsruhe, 13. Juli. Präsident Prinz Max eröffnete 1/10 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Staatsminister Frhr. von Dujoviz, Minister Frhr. von Bodmann und Regierungskommissäre. Der Präsident machte kurze geschäftliche Mitteilungen. Er gab bekannt, daß folgende

Interpellation

des Geh. Hofrats Dr. Bunte und Gen. eingekommen ist: Welche Gründe haben die Groß-Regierung zu ihrem Verhalten gegenüber dem Entwurf des Margtalwasserkraftwerks bestimmt?

Es wurde danach in die Tagesordnung eingetreten. Zur Beratung gelangte zunächst der 4. Nachtrag zum Staatsvoranschlag für 1910 und 1911.

Geh. Rat Dr. Büßlin berichtete namens der Budgetkommission über das Budget der Justiz, des Kultus und Unterrichts Ausgabe Titel X, Einnahme Titel III, Unterrichts- und höhere Schulen und Volksschulen. Antrag: Genehmigung in Übereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer. Dem Antrag wurde ohne Debatte zugestimmt.

Prinz zu Löwenstein erstattete für die gleiche Kommission Bericht über das Budget des Ministeriums des Innern, Titel XI, Badensanstalten. Antrag: Genehmigung nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer. Der Antrag fand ohne Debatte Annahme.

Fabrikant Engelhard berichtete über das Budget des Finanzministeriums Ausgabe Titel VI, Einnahme Titel III, Zoll- und Steuerverwaltung. Hier hat die Regierung vorgeschlagen, eine Erhöhung der Vermögenssteuer

von 11 auf 12 Pfg. eintreten zu lassen und die Sähe der Einkommensteuer auf 100% festzusetzen und für das Jahr 1910 einen Steuerzuschlag von 10 Pfg. zu erheben. Die Zweite Kammer hat die Erhöhung der Vermögenssteuer und die Erhebung eines Steuerzuschlags abgelehnt. Ihre Kommission ist diesem Standpunkte beigetreten. Sie kann einer weiteren steuerlichen Belastung nicht zustimmen. Gewerbe und Industrie haben sich von der schlechtesten wirtschaftlichen Lage der letzten Jahre noch nicht erholt. Dazu kommt, daß unsere Landwirtschaft durch Unwetter und Hochwasser zum Teil erheblich geschädigt wurde. In einer solchen Zeit kann man keine Steuererhöhung eintreten lassen. Aus diesen Gründen tritt die Kommission auch dem Beschlusse der Zweiten Kammer dahin bei, daß die von der Regierung beantragte Erhöhung des Staatszuschusses für die Eisenbahnschuldentilgungskasse von 2 auf 4 Millionen zu streichen ist. Die Kommission beantragt, die Positionen in Übereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer zu genehmigen.

Der Antrag wurde ohne Diskussion angenommen. Fabrikant Engelhard berichtete weiter über das Budget der Eisenbahnschuldentilgungskasse für die Jahre 1910 und 1911 und damit in Verbindung die Denkschrift der Regierung über die Lage der Eisenbahnschuldentilgungskasse. Der Berichterstatter kam an der Hand des in der Denkschrift niedergelegten Materials auf die Verhältnisse der Eisenbahn zu sprechen und wies dabei darauf hin, daß, wenn die wünschenswerte Amortisation der Eisenbahnschuld durchgeführt werden sollte, dies 10 Millionen jährlich beanspruchen würde. Solche Zuschüsse würden die Finanzkraft unseres Landes übersteigen. Wir müssen nun, um eine weitere Steigerung des Betriebseffizienten zu verhindern und um eine bessere Verhältnisse zu schaffen, den Bauaufwand mäßigen und die Einnahmen zu steigern suchen. Dann wird eine Dotation aus allgemeinen Staatsmitteln an die Eisenbahnschuldentilgungskasse ausreichen. Wir müssen alles daran setzen, daß ein besseres Verhältnis zwischen den Einnahmen und Ausgaben entsteht, als dies in den letzten zehn Jahren der Fall war. Die Kommission beantragt, das Budget in Übereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer zu genehmigen und die Denkschrift durch Kenntnisnahme für erledigt zu erklären.

Ministerialdirektor Göller: Die Denkschrift hat bisher nicht die Würdigung gefunden, die ihr nach ihrer Bedeutung zukommt. Es ist daher erfreulich, daß sie von dem Vorredner eingehend behandelt worden ist. Die Tendenz unserer Eisenbahnschuld ist eine steigende. Sie bewegt sich jetzt bald zwischen 750 und 800 Millionen. Es ist das eine Höhe, die zu Bedenken Anlaß gibt. Der jährliche Gesamtaufwand für unser Eisenbahnwesen beträgt 31 Millionen. Er wird sich auf dieser Höhe in den nächsten Jahren halten. Diesem Aufwand steht ein Reinertrag von 29 Millionen in seiner höchsten Ziffer gegenüber. Er wird aber in dieser Höhe nicht bleiben. Wir sehen daraus, daß aus den Erträgen Schuld und Zinsen nicht getilgt werden können. Es wird so wohl noch weitere 10 Jahre bleiben. Der Eisenbahnschuld suchte die Regierung einen Damm entgegenzusetzen durch die Erhöhung der Staatsdotierung an die Eisenbahnschuldentilgungskasse auf 4 Millionen. Damit ist natürlich eine Sanierung der Verhältnisse nicht geschaffen. Es ist der Regierung nicht gelungen, für ihre Vorschläge die Zustimmung der Landstände zu finden. Es ist das zu beklagen. Dieser Mißerfolg wird die Regierung nicht abschrecken, mit ihren Vorschlägen wieder hervorzutreten. Die Regierung wird nach wie vor die Mittel vorschlagen, die der Sachlage entsprechen. Die Regierung wird die Ausgaben verringern und die Einnahmen zu steigern suchen. Um eine Steigerung der Einnahmen aus unseren Eisenbahnen herbeizuführen, schlug die Regierung die Einführung der 4. Wagenklasse vor. Auch dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Wir werden ihn später wiederholen. Die wichtigste Seite liegt aber auf dem Gebiete des Eisenbahnbaues. In dieser Beziehung wurde in den letzten Jahren ein zu rasches Tempo eingeschlagen. Man hat zu viele große Ausgaben zu gleicher Zeit in Angriff genommen und damit der Leistungsfähigkeit unseres Landes zuviel zugemutet. Das darf in Zukunft nicht mehr geschehen. Wir können auch auf Jahre hinaus keine Eisenbahnlinien mehr bauen, die zur Tilgung und Verzinsung des Anlagekapitals nichts beitragen. Solchen Wünschen kann die Regierung bei den heutigen Verhältnissen nicht Rechnung tragen. Wenn Sie unsere Vorschläge ablehnen, so verschieben Sie nur Maßnahmen, die doch getroffen werden müssen. Wir werden dem nächsten Landtage unsere Vorschläge wieder unterbreiten.

Der Kommissionsantrag fand hierauf Annahme. Fabrikant Engelhard berichtete über das Budget des Finanzministeriums für die Jahre 1910 und 1911, Ausgabe Titel IX Schuldenentilgung.

Dem Antrage auf Genehmigung wurde ohne Debatte zugestimmt. Frhr. von Göller erstattete Bericht über die vergleichende Darstellung der Budgetsätze und der Rechnungsergebnisse für die Jahre 1906 und 1907. Der Antrag ging auf Unbeanstandeterklärung. Dem Antrage wurde ohne Debatte zugestimmt.

Oberbürgermeister Dr. Winterer erstattete darauf namens der Kommission für Justiz und Verwaltung Bericht über den Gesetzentwurf betr.

Die Aenderung der Gemeinde- und Städteordnung.

Es ist diese Vorlage eine der wichtigsten, die uns beschäftigen. Ich lege diesem Gesetze drei andere gegenüber, das Gesetz vom Jahre 1831 mit der Gründung der Gemeindeordnung und die Gesetze von den Jahren 1870 und 1874. Die letzteren brachten eine Aufgabe von Kronrechten und die ernsteste Ausgestaltung der Selbstverwaltung. Wir haben dieses Gesetz der staatsmännlichen Weisheit unseres unergieblichen Großherzogs Friedrich und den Ministern Winter und Jolly zu verdanken. Sie verdienen unsere Dankbarkeit. Der vorliegende Gesetzentwurf darf als eine der wichtigsten und schwierigsten Vorlagen der ganzen Landtagsperiode nicht nur wegen seines Umfangs, sondern auch aus dem Grunde bezeichnet werden, weil bei der Vertilgung des Inhaltes die bestehenden wirtschaftlichen und politischen Gegenstände naturgemäß in besonders harter Weise auseinanderlösen müssen. Was den Inhalt der Vorlage anlangt, so berührt er fast alle wichtigen Gebiete des Gemeindelebens und kann im Hinblick auf eben diese tief eingreifenden Änderungen in gewissem Sinne geradezu als ein teilweiser Neuaufbau bezeichnet werden. Vor allem werden die Grundlagen und Voraussetzungen des Gemeindebürgerrechts in Stadt und Land ebenso erweitert, wie die Bedingungen des Wahlrechts und zwar für alle Organe des Gemeinderates, sowohl für den Bürgermeister, als auch für den Gemeinde- und Stadtrat und den Bürgerausschuß, welche durch Einführung der Grundzüge der Selbstverwaltung der Verhältnisse bei den größeren Gemeinwesen eine veränderte Gestalt gegeben wird. In nicht minder erheblichem Grade werden die Rechte und Kompetenzen der genannten Organe und ihrer Untergebenen, der städtischen Beamten, im Sinne einer Erhöhung der Selbstständigkeit und gegenseitige Kontrolle erweitert.

Die Vorlage will endlich den ersten Klagen über unverhältnismäßige Belastung einzelner Gemeindefürsorgungen, insbesondere der Grund- und Hausbesitzer, durch Beschaffung eines Ersatzes für die teilweise ausgefallenen Verbrauchsteuern durch stärkere Heranziehung einzelner Steuerklassen und gleichzeitige Erhöhung der Möglichkeit, den Grund- und Hausbesitz in außerordentlicher Weise durch eigenen Beschluß der Gemeinde, zu erleichtern, in praktischer Weise Abhilfe schaffen, indem sie gleichzeitig Vorschriften bringt, mittelst welcher auf dem Lande die Belastung des Bürgerneuzugens gegenüber den allgemeinen Steuerpflichtigen ermäßigt werden soll. Endlich soll auch die da und dort notwendige Aenderung in der Art des Bezugs des Bürgerneuzugens Erleichterung schaffen und der Regierung eine erweiterte Befugnis zu Gemarkungsgrenzänderungen innerhalb der zusammengelegten Gemeinden gesichert werden.

Ueberblickt man diese Änderungen, so drängt sich wie von selbst der Eindruck auf, daß die Absicht der Gesetzesvorlage vor allem auf die erweiterte Heranziehung der großen Masse der Bevölkerung zu den Aufgaben der Gemeindeverwaltung gerichtet ist. Da aber diese Ausdehnung der Rechte aller Gemeindebürger unter gleichzeitiger Herabminderung der Befugnisse der bisher Bevorzugten ohne Zweifel ein charakteristischer Zug unserer ganzen Zeitentwicklung ist, so muß der Gesetzesvorschlag von diesem Standpunkt aus schon von vornherein als ein richtiger politischer und sozialer Fortschritt bezeichnet werden, zu dessen Begründung wohl auf die Entwicklung hingewiesen werden darf, welche in den letzten Jahrzehnten unsere Reichs- und Landesgesetzgebung in konsequenter Weise genommen hat. War man in der Kommission hierbei im großen und ganzen wenigstens in der Mehrheit auch einig, so drehte sich der Streit der Meinungen gerade um die Frage, ob der erwähnte Schritt schon jetzt getan werden müsse, oder ob er im Interesse einer vorsichtigeren und im besten Sinne konservativen Weiterbildung unserer Gemeindeverhältnisse nicht besser in gleicher oder abgeklärter Form einem späteren Zeitpunkt vorbehalten sein sollte. Gerade über die Frage konnte in der Kommission eine Einigung nicht erzielt werden und so sind wir daher, wenigstens bezüglich der wichtigsten Punkte der Vorlage, nur in der Lage, namens einer knappen Mehrheit unsere Anträge stellen zu können.

Die Hauptfragen haben die konsequente Einführung der Selbstverwaltung, die Durchführung der Verhältniswahl und die Aenderung der Gemeindeverordnungen zum Gegenstand. Was das System der Selbstverwaltung anlangt, so ist dasselbe in den badischen Gemeinden auch schon bisher nicht ganz unbekannt gewesen. Nach der Sachlage kann es aber an und für sich nicht auffallen, daß sich erhebliche Bedenken gegen die unvermittelte Einführung des Selbstsystems an Stelle des bisherigen Zwölfstufensystems erhoben haben. Es wurde vor allem darauf hingewiesen, daß doch eigentlich ein dringendes Bedürfnis zu dieser bedeutsamen Aenderung bis jetzt nicht bekannt geworden sei. Unsere badischen Gemeinden seien in Stadt und Land in einem Blütezustand begriffen, mit dem man allseits zufrieden sein könne. Der Beiz habe keinen übertriebenen Einfluß auf den Gang der Gemeindeverwaltung, es sei aber zu befürchten, daß durch die neue Gesetzesvorschrift gerade der angelesene und eingesehene Bürger, der mit seiner ganzen Habe an die Gemeinde gebunden sei, an seinem berechtigten Einfluß auf die Gemeinde ohne Not geschmälert werde. Jedenfalls sei es aber nicht notwendig und geboten, die Selbstverwaltung und die Verhältniswahl gleichzeitig einzuführen und hätte sich im Falle einer Aenderung in dieser Richtung, dann vielleicht eher über die Regierungsanträge sprechen lassen. Die Mehrheit Ihrer Kommission ist selbstverständlich weit entfernt, die Bedeutung des neuen Bestandes in der Gemeinde zu verkennen und in Abrede zu stellen; daß eine Verletzung der natürlichen Ansprüche dieses Bestandes die schädlichsten Folgen für die Entwicklung unserer Gemeinden haben müßten; denn nach den Lehren der Geschichte ist dann am besten für einen sicheren Fortschritt der Kultur in Stadt und Gemeinde gesorgt, wenn eine gesunde Selbstbildung ermöglicht und diesem Bestand dann wiederum ein legitimer Einfluß auf den Gang des öffentlichen Lebens gesichert wird. Die richtigen Grenzen für Besitz, Bildung und Macht in ihren gegenseitigen Beziehungen zu finden, hat ja zu allen Zeiten zu den obersten, aber auch schwierigsten Aufgaben der Staatsverwaltung gehört. Aber auch nach gewissenhafter Prüfung aller dieser Gesichtspunkte konnte die Mehrheit Ihrer Kommission zu einer Verwerfung dieses Vorschlags nicht gelangen.

Eine nicht minder entscheidende Anschauung hat in Ihrer Kommission die Einführung der Verhältniswahl gefunden, welche nach der Regierungsvorlage in den Gemeinden von 2000 Einwohnern und mehr und zwar sowohl für den Bürgerausschuß als auch für den Gemeinderat (Stadtrat) eingeführt werden soll. Was endlich den Bezug der Groß-Regierung anlangt, bei dieser Gelegenheit durch eine geänderte Gemeindeverfassung den vielfachen Klagen abzuwehren, welche seit der Einführung der Vermögenssteuer auch bei den Gemeinden von zahlreichen Seiten erhoben worden sind, so sind wir auch mit diesen Vorschlägen im wesentlichen einverstanden und zwar in dem Maße, daß wir in einem wichtigen Punkte, die von der Zweiten Kammer gestrichenen Gesetzesvorlage Artikel V § 5 wieder herzustellen beantragen. Die Kommission hat an dem Gesetze, wie es aus den Beratungen der Zweiten Kammer hervorgeht, eine Reihe von Änderungen vorgenommen. Es wurden nach der Regierungsvorlage wiederhergestellt bezüglich der Bestimmungen über die Aus-

übung der niederen Polizei durch Standes- und Grundherren, der selbständigen Lebensstellung als Voraussetzung der Wahlberechtigung. Verschiedene Bestimmungen wurden getrichen, andere abgeändert, so diejenigen über den Ruhegehalt der Bürgermeister, die Zuschreibung der Frauen zu städtischen Kommissionen. Wiederhergestellt wurde die Regierungsvorlage hinsichtlich der Wahldauer auf 6 Jahre mit dreijähriger hälftiger Erneuerung. Getrichen wurde die von der Zweiten Kammer in das Gesetz eingefügte Bestimmung, nach welcher der Stadtrat verpflichtet ist, einem mit Zweidrittelmehrheit gefaßten Beschluß des Bürgerausschusses Rechnung zu tragen. Die Kommission beantragt, dem Gesetze in der von ihr beschlossenen Fassung zuzustimmen, die Regierung zu ersuchen, falls der Gesetzentwurf über die Erhebung einer Reichsweitzuwauchssteuer abgelehnt werden sollte, dem nächsten Landtag einen Entwurf über die Einführung dieser Steuer in Baden vorzulegen.

Minister Frhr. von Bodmann: In Ihrer aller Sinn glaube ich zu sprechen, wenn ich dem Berichterstatter den Dank für seinen Bericht ausspreche. Danken muß ich aber auch der Kommission für die wohlwollende Behandlung der Vorlage. Der Antrag der Kommission geht dahin, das Gesetz in der von ihr beschlossenen Fassung anzunehmen. Ich kann Sie nur dringend bitten, dem Antrage zuzustimmen. Der Berichterstatter ist von der Gründung unserer Gemeindegesetzgebung im Jahre 1831 ausgegangen. Diese Gesetzgebung hat im Laufe der Zeit verschiedene Änderungen erfahren durch die zunehmende Entwicklung der Selbstverwaltung und die zunehmende Verbreiterung der Verhältnisse, an denen sich das Gemeindeleben aufbaut. Unter den wesentlichen Gesetzesänderungen, die der Berichterstatter aufzählte, hatte er eine vorgefunden, das Gesetz vom Jahre 1890, das die Einwohnerebenen unter gewissen Kategorien brachte. Gegen diese Kategorien machte sich sofort eine Opposition geltend. Sie richtete sich vornehmlich gegen die Klasseneinteilung. Diese Opposition verdichtete sich im Jahre 1908 zu verschiedenen Anträgen in der Zweiten Kammer. Alle bürgerlichen Parteien einigen sich schließlich auf den Antrag der Einführung des Verhältniswahl, und das ganze Haus sprach sich für die Verhältniswahl aus. Nun war es Aufgabe der Regierung, zu diesen Wünschen und Anregungen Stellung zu nehmen. Die Regierung war sich bewußt, daß sich unsere Gemeinden in einer fortschreitenden und freiheitlichen Entwicklung befinden. Die Regierung mußte sich also sagen, daß etwas geschehen müsse, und daß dies auch bald geschehen müsse, wenn die Wünsche nicht rabitaler werden und die Gestaltung unserer Gemeindegesetzgebung nicht derart werden soll, wie man es vom staatsrechtlichen Standpunkte nicht wünschen kann. Die Erwägungen der Regierung führten zur Vorlage, die den Landständen zugeht. Sie konnte sich den Gründen, die gegen die Zwölfstufung vorgebracht wurden, nicht verschließen. Eine Befürchtung, daß durch diese Klasseneinteilung die Rabitalen die Mehrheit erlangen könnten, ist nach unseren Berechnungen nicht gerechtfertigt. Eine Kategorie bildet hingegen die Verhältniswahl, die es auch möglich macht, daß die dritte Klasse nicht mehr ausschließlich einer Partei gehört. Dadurch wird auch die Ansicht zerlegt, daß die Sozialdemokratie die einzige Vertreterin der kleinen Leute sei. Wir dürfen zu unserem Volke Vertrauen haben, denn in ihm sind gute Grundstimmungen vorhanden. Ich meine, wir sollten auch keine so große Angst vor der Sozialdemokratie haben. Wir werden sie verjähren und zur Liebe zur Heimat zurückführen, wenn wir ihr die Möglichkeit zu einer gedeihlichen Mitarbeit geben. Ich meine, daß die Erfahrung, die man im Landtag in dieser Beziehung gemacht hat, zu dieser Hoffnung berechtigen. Die Zweite Kammer hat unter Zurückstellung vieler Wünsche dem Gesetze zugestimmt. Wenn es durch Ihr Veto nicht zustande kommen sollte, dann werden Sie das Reformwerk, von dem man nicht weiß, ob es sich später so ausgestalten läßt, wie dies vom staatsrechtlichen Standpunkte wünschenswert ist, nicht vereiteln, sondern es nur aufhalten. Sie werden dann aber auch in der Bevölkerung draußen eine große Summe von Unwillen und Verbitterung gegen dies Haus auslösen. Ich bitte Sie nochmals, das Gesetz anzunehmen.

Die Sitzung wurde demnach abgebrochen. Nächste Sitzung: Heute nachmittags 3 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung.

117. Sitzung der Zweiten Kammer.

Δ Karlsruhe, 13. Juli. Präsident Hochhuth eröffnete 1/10 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Ministerialdirektor Schulz u. Kommissäre. Sekretär Köhlin gibt den Einlauf einer Petition wegen Rechtshilfe bekannt, die aber nicht mehr zur Behandlung kommen kann. Nach geschäftlichen Mitteilungen des Präsidenten wird in die Tagesordnung eingetreten.

Petitionsberichte der Kommission für Eisenbahnen und Straßen. Abg. Duffner (Ztr.) berichtet über die Petition der Handelskammer Freiburg und der Schwarzwälder Handelskammer betr. den Ausbau der Elztalbahn. Dieselbe wird wie auf dem letzten Landtage empfehlend überwiesen.

Abg. Morgenthaler (Ztr.) berichtet über die Petition verschiedener Gemeinden betr. die Errichtung einer Güterstation und Erstellung einer Schirnhalle in Kleinfelden. Das Haus beschließt bezüglich der Güterstation Ueberweisung zur Kenntnisnahme, hinsichtlich der Schirnhalle empfehlende Ueberweisung.

Abg. Seubert (Ztr.) erstattet Bericht über die Petition der Hörigeminden u. a. D. betr. die Erbauung einer Bahn von Adolfszell durch die Höri nach Stein a. Rh. Ueber das Petition wegen Erbauung einer Staatsbahn wird zur Tagesordnung übergegangen, dagegen eine zweite Petition in dem Sinne empfehlend überwiesen, daß die Regierung im Benehmen mit den beteiligten Gemeinden prüfen möge, auf welche Weise in Bälde den schlechtesten Verkehrsverhältnissen der betr. Gegend abgeholfen werden könne, ob durch eine Nebenbahn mit Dampftrieb oder durch eine elektrische Bahn. In beiden Fällen soll eine weitgehende Staatsunterstützung gewährt werden.

Abg. Leiser (natl.) referiert über die Petition der Gemeinde- räte Leigelsdorf und Sand wegen Errichtung einer Güterstation bei der Haltestelle Leigelsdorf. Der Antrag auf empfehlende Ueberweisung findet Annahme.

Abg. Stöckinger (Soz.) berichtet über die Petition der Gemein- räte Zethern und Ddenheim betr. Einrichtung besserer Verkehrsver-

Der OXO Bouillon-Würfel Liebig liefert schnell und bequem eine Tasse bester Fleischbrühe. Preis nur 5 Pfg. der Compt. Liebig

Detectiv-Institut „Argus“ A. Maier & Co. Mannheim, P. 4, 8 Tel. 3305. Verstehtes Institut Süddeutschlands. Ermittlungen und Erforschungen aller Art. Stottern ic. heilt 14.12 Max Frank, Heidelberg, Gaisbergstr. 64a Unterricht auch in Karlsruhe. B7771

Die Wasserkraftanlage im Murgtal oberhalb Forbach.

Karlsruhe, 13. Juli. Zu den Ausführungen des Herrn Oberbaurat Prof. Rehbock über die Wasserkraftanlage im Murgtal erfolgt jetzt in der Karlsruher Zeitung folgende amtliche Erwiderung:

Oberbaurat Professor Rehbock an der Technischen Hochschule in Karlsruhe hat seit längerer Zeit gegen die badische Eisenbahnverwaltung wegen der Behandlung des Entwurfs einer Wasserkraftanlage im Murggebiet oberhalb Forbach in der Öffentlichkeit Vorwürfe erhoben, die er in letzter Zeit insbesondere in einem auch den Landständen übermittelten Bericht über die Erwerbung und Behandlung des Entwurfs für die Ausnützung der Wasserkräfte der Murg oberhalb Forbach durch die Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen, sowie in einem am 27. Juni d. J. im Architekten- und Ingenieurverein in Karlsruhe gehaltenen Vortrag zusammengefasst hat.

Die Eisenbahnverwaltung befaßt sich schon seit dem Jahre 1906 mit dem Gedanken der Verwertung der bisher noch unausgenützten Wasserkräfte der Murg oberhalb Forbach. Das den Landständen in der von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen bearbeiteten Denkschrift 'Die Wasserkraftanlage im Murgtal oberhalb Forbach' unterbreitete und eingehend erläuterte Projekt ist von der Eisenbahnverwaltung in weiterer Verfolgung des von ihr im Juni 1907 erworbenen ersten Rehbodischen Entwurfs aufgestellt worden.

Oberbaurat Professor Rehbock erhebt gegen die Eisenbahnverwaltung ferner Ansprüche hinsichtlich der Priorität des Vorschlags, die noch freien Murgwasserkräfte zusammenzufassen und auszunützen, sowie auf Anerkennung, daß das von der Eisenbahnverwaltung zur Ausführung vorgeschlagene Projekt im wesentlichen den von ihm (Rehbock) gemachten Vorschlägen entspreche, also auch demgemäß zu bezeichnen sei.

Das Ergebnis, zu dem die Obergutachter auf Grund eingehender Prüfung der Ansprüche des Oberbaurats Professor Rehbock gelangt sind, ergibt sich aus folgenden, in dem Obergutachten (zu vergl. Anlage A zu der vorerwähnten Denkschrift der Generaldirektion der Staatseisenbahnen) enthaltenen Sätzen:

Die geistige Urheberchaft, die allgemeine Idee eines großzügigen Ausbaus der Murgwasserkräfte, wird wohl niemandem mit einiger Sicherheit als dem ersten zugeschrieben werden können.

Die Gutachter sind nach alledem der Ansicht, daß die Urheberchaft eines Teiles des jetzigen Projektes, nämlich die Lage der beiden Talsperren, Herrn Oberbaurat Professor Rehbock, die des anderen Teiles, Sammelbecken, Verbindung beider Talsperren, jetzige Lage der Wasserschleuse und Rohrleitungen, die Zentralisierung des Betriebes, Anordnung des Kraftwerkes, unteres Ausgleichsbecken mit anschließendem Kraftwerk bei der Heiligenlage, der Groß-Generaldirektion zuzuschreiben ist.

Oberbaurat Professor Rehbock bezeichnet diese Auffassung als der tatsächlichen Entwicklung der Verhältnisse nicht entsprechend; er wirft ferner der Eisenbahnverwaltung vor, daß sie Versprechungen, die ihm hinsichtlich seiner Mitwirkung bei der weiteren Bearbeitung des Projektes gemacht worden seien, nicht gehalten habe.

Nachdem diese Verhandlungen nicht stattfinden, kann sich die Eisenbahnverwaltung von einer Erörterung der zahlreichen, hier in Betracht kommenden Einzelheiten in der Presse irgend einen Nutzen nicht versprechen, da ohne Einsichtnahme in das Alten- und Planmaterial ein abschließendes unparteiisches Urteil nicht möglich ist.

verwaltung sieht daher ihrerseits davon ab, in einen Zeitungsstreit sich weiter einzulassen, erklärt dabei aber ausdrücklich, daß sie, wenn Oberbaurat Professor Rehbock Antrag auf Einziehung eines Schiedsgerichts zur Entscheidung über seine Ansprüche stellen sollte, einem solchen Vorschlag zustimmen würde.

Advertisement for Rudolf Vieser, Kaiserstraße 153, offering a 10% discount on hats, coats, and boots, and a 30-50% discount on individual items.

Jagd-Verpachtung. Am Donnerstag den 28. Juli 1916, vormittags 11 1/2 Uhr, wird im Rathaus hier die hiesige Gemeindegabe für die Zeit 1. Februar 1917 bis 31. Januar 1918 öffentlich verpachtet.

Die hiesige Gemeindegabe ist in zwei Jagdbezirke mit 370 ha und 640 ha eingeteilt, von denen jede Feld- und Waldjagd hat. Der hiesige Ort liegt an der Kraichgaubahn, hat sehr günstige Zugverbindungen und ist in 1 Stunde von Karlsruhe aus zu erreichen.

Am Freitag den 15. d. Mts., mittags 12 Uhr, läßt die Gemeinde beim Oberbaurat einen katastrierten Eber gegen Barszahlung öffentlich versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Der Gemeinderat. Schmidt, Bürgermeister. Schäfer, Ratsh.

Freiwillige Versteigerung eines Weinhandlungshauses.

Auf Antrag der Eigentümer, Weinbändler Carl Hoferer jun. und Kaiser Gustav Hermann Riecker hier wird das an der Hauptstraße Nr. 308 neben dem Gasthaus zum Hühler hier gelegene Wohn- und Geschäftshaus mit Inventar am Montag den 18. Juli l. J., nachmittags 3 Uhr, im Geschäftszimmer des Notariats an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Der Zuschlag erfolgt im Termin an den Meistbietenden, wenn mindestens der Anschlag von 50 000 Mk. (einschl. Inventar) geboten ist, bei geringerem Gebot bleibt die Versteigerung des Zuschlags innerhalb einer Stunde nach Versteigerungsschluss vorbehalten.

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben, unvergesslichen Sohn und Neffen Karl Spiegel, Buchdrucker, nach längerem, schwerem Leiden im Alter von 19 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen: Magdalena Spiegel, Konrad Spiegel, Karlsruhe, den 11. Juli 1916. Die Beerdigung findet am Donnerstag mittags 2 Uhr statt. Trauerhaus: Müppurrerstr. 9.

Gutes Zeitungs-Makulatur-Papier empfiehlt die Expedition der 'Bad. Presse'.

Buch- und Modewaren-Geschäft

Zu St. Blasien, Kurort im Schwarzwald, ist das einzige mit festgelegter Damenschneiderei an junge, irrefähige Leute wegen vorgerückten Alters auf 1. Oktober ebl. 1. April 1911 zu verpachten. Warenlager ist nicht mit zu übernehmen, da vorher noch Ausverkauf stattgefunden.

Beteiligung.

Zur Erbauung von Einfamilienhäusern bei großer Nachfrage) in Mittelbaden auf schon gelegentem Terrain wird stiller Geldgeber gesucht. Kein Risiko, hoher Gewinn. Nur ernstl. Reflekt. wollen sich umt. Angabe der Summe melden unter F. 2464 durch Haasenstein & Vogler, A. G., Karlsruhe. 10089.2.2

Heirat.

Bekanntschaft erfolgt awanglos in der Sommerfrische. Anträge unter E. 2675 an Haasenstein & Vogler, A. G., Freiburg i. B. 6660a.2.1

Apotheker-Eleve

findet zu sofort oder 1. Okt. angenehme Lehrstelle in guter Land-Apothek des Inter-Elbas. Neuerlich günstige Bedingungen. Geh. 100000 erbeten unter A. 3082 an Haasenstein & Vogler, A. G., Straßburg i. E. 277 a. 1

Galanterie- und Schreibwarengeschäft

mit dreifachem Wohnhaufe in guter Lage Krankheitsfall zu verkaufen. Anzahlung Mk. 18 000.—. Best. Offerten unter K. 886 an Haasenstein & Vogler, A. G., Mannheim. 6703a

Beweis.

Der Apulum-Berein Ludwigsbafen a. Rh. (e. G. m. b. H.) schreibt ohne jede Veranlassung unsererseits in seiner Zeitung unter anderem:

Winterkohlen. Zu diesen Preisen haben wir bereits viele Tausende von Zentnern unserer Mitglieder abgeliefert und waren alle mit der Qualität befriedigt.

Und nur durch die energetische Tätigkeit des Syndikatsfreien Kohlenkontors, das durch unsere Unterstützung in seinen Maßnahmen wesentlich gefördert wurde, war es möglich, große Mengen ringreiner Kohlen auf den hiesigen Markt zu bringen, so daß das Kohlenkontor (Ann.: Syndikat) mit seiner Händler-Organisation gesteuert wurde, auch ihre Kohlenpreise zu ermäßigen.

Am diesen guten Erfolg noch voller wirken zu lassen, bitten wir alle Mitglieder, ihren Kohlenbedarf nur durch unsere Vermittlung decken zu wollen.

Diese Ausführungen sind der beste Beweis für unsere zuverlässige und gute Bedienung.

Syndikatsfreies Kohlen-Kontor, Ludwigsbafen a. Rh., G. m. b. H. Bureau: Karlsruhe, Karlstraße 20. Telephon Nr. 2644.

Kohlenverbraucher

Wir erwarten dieser Tage weitere Käbne in unseren bekannt guten Kohlen und offerieren:

Prima Rußkohlen II zu Mk. 1.10, billigere Rußkohlen II zu Mk. 1.00 per Zentner frei vors Haus, netto Kasse.

Da wir in Bestellungen sehr überhäuft sind, bitten wir, Ihre Aufträge uns sobald als möglich aufzugeben, damit wir für rasche Erledigung Sorge tragen können. 10201

Syndikatsfreies Kohlen-Kontor

Ludwigsbafen a. Rhein, G. m. b. H. Filiale Karlsruhe, Karlstraße 20. Telephon 2644.

Jagdverpachtung

Die Gemeinde Neuluzheim läßt am Mittwoch den 3. August d. J., nachmittags 1 Uhr, im Rathaus dahier die Gemeindegabe auf weitere 6 Jahre vom 2. Februar 1911-1917 öffentlich verpachten.

Dieselbe bildet einen Bezirk von 328 Hektar Feld und Wiesen und ist wegen ihrer günstigen Lage (Eisenbahnstation) jedem Jagdfreunde zu empfehlen.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein Zeugnis nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.

Der Entwurf des Pachtrates liegt im Rathaus dahier zur Einsicht offen. 6451a.2.2 Neuluzheim, den 2. Juli 1916. Der Gemeinderat. Rupp, Mergel, Ratsschreiber.

Gebrauchte Möbel zu verkaufen. 2 engl. aufgerichtete Bettstellen, lackiert, 1 Schrank, 1 Kommode, 1 Nachttisch, 1 Tisch, 1 Nähmaschine, Regulateur, Bild etc. 10203.3.1 Expeditions-Geschäft, Zähringerstraße 25, S. 1.

Telephon 114 **Möbelmagazin** Geogr. 1883

vereinigter Schreinermeister

eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

KARLSRUHE i. B.

Amalienstrasse 31. 7094*

Eigene Entwürfe. □□ Eigene Fabrikation.

Speisezimmer, Herrenzimmer,
Schlafzimmer, Salons, Küchen,
Einzelmöbel.

Gediegene Ausführung □□ Eigene Polsterwerk-
stätte. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Im Zentrum

nächst dem Hauptbahnhof, schönster, gesunder und
freier Lage Wohnung von 3, 4 oder 5 Zimmer zu
vermieten.

Näheres Steinstraße 23, Druckereibüro. 10180.6.1

Wohnung 7 vermieten

Oststadt, in ruhiger Straße, ein
sehr schöne Barriere-Wohnung
mit 5 Zimmern, Bad, Mani-
arbeitszimmer und sonst reichlichem
Zubehör auf sofort oder später
zu vermieten. 7269*

Näheres Melancthonstr. 2 im Büro.

Welfortstraße Nr. 7

ist schöne Kochpartee-Wohnung
von 4-5 Zimmern auf 1. Oktober
oder früher zu vermieten. Näheres
dieselbst im 2. Stod. 9967*

Rüppurrerstraße 70

ist der 4. Stod (ohne vis-à-vis),
bestehend aus 4 großen Zimmern
mit Maniarbe, großer Küche,
Keller nebst Anteil an Wasch-
küche, sofort oder auf 1. Oktober
zu vermieten.

Näheres zu erfahren im
2. Stod. 10015.3.3

4 Zimmer-Wohnung

mit Bad und Zubehör ist auf 1.
Okt. zu vermieten. 9488*

Näheres Sophienstr. 164, 1. St.,
oder dieselbst 6. Stod.

Wohnung

von 4 Zimmern mit Küche, Be-
randa und allem Zubehör, im 4.
Stod, ist preiswert per sofort ab-
zugeben. Herfstraße 3, part. 9375*

Neubau.

Ede Kaiser-Allee und Sädel-
straße sind große, sonnige
Dreizimmerwohnungen
mit und ohne Bad, Maniarbe und
Kammer auf 1. Oktober zu vermie-
ten. Näheres im Bau oder Koonstr. 24,
im Bureau. 9394*

Wegen Verlebung ist Herfstr.
22, 11. Stod, eine schöne Dreizim-
merwohnung nebst Bade u. Man-
sardenzimmer, mit Balkon, Ver-
anda, Küche, Keller per 1. Oktober
einkl. früher preiswert zu vermie-
ten. Näheres dieselbst. 928171

Zu vermieten.

Mühlburg, Rheinstrasse 50
2. St., 3 Zimmer mit Zu-
behör auf 1. August.
Kaiserstrasse 57, H., 2. St.,
2 Zimmer mit Zubehör auf
1. August.
Kurvenstrasse 19, 3. St., 2
Zimmer mit Zubehör auf
1. August. 6437a.3.3

Näheres: Brauerei Sinner,
Karlsruhe-Grünwinkel.

Wohnung zu vermieten.

Echöne 3 Zimmer-Wohnung,
ohne vis-à-vis, auf 1. August 1910
zu vermieten. 928614

Näheres Stavelenstraße 56 a.

Wohnung zu vermieten.

Wohnung 58 ist im 4. Stod, 2. Bld.,
eine schöne, große 3 Zimmerwoh-
nung mit Küche u. Keller per 1.
Okt. zu vermieten. Näheres im
2. St., rechts, dieselbst. 928129.3.2

Kaiserstraße 26, 11. St.

bestehend aus 6 großen, hellen
Zimmern, Küche u. reichlichem
Zubehör auf 1. Okt. sehr preiswert
zu verm. Zu erf. bei. 928400

Wohnung zu vermieten.

Wohnung 36 ist im Hinter-
hof, 3. St. eine freundl. Wohnungs-
2 Zimmer, Alkob, Küche, Zubehör,
auf sofort oder 1. Aug. zu verm.
Zu erf. Vorderh. 2. St. 928168

Wohnung zu vermieten.

Wohnung 28 ist eine schöne
Maniarbe-Wohnung von 2 Zim-
mern per sofort zu vermieten.
927356 Näheres 2. Stod.

Schützenstraße 38, im Seitenbau,
ist eine Wohnung von 1 Zimmer,
Küche, Keller und Kammer auf 1.
Oktober zu vermieten. 928399

Näheres Vorderhaus 3. Stod.

Reichenstraße 35 ist eine schöne
3 Zimmerwohnung im 1. Stod
rechts auf 1. Okt. zu vermieten.
Näheres im Vorderh. 2. Stod, rechts
der Karlsruher 94, part. 927932

Vordorstraße 52 ist eine 4 Zimmer-
wohnung mit allem Zubehör so-
fort oder später zu vermieten. Näheres
dieselbst 4. St., oder Rüppurrer-
straße 28, 2. St. Tel. 2481. 927353

Herderstraße 69 ist eine kleinere
3 Zimmerwohnung mit Küche,
Maniarbe, Keller auf 1. Oktober
zu vermieten. 928082.5.4

Wilhelmstr. 20 schöne 4 Zimmer-
wohnung mit Mani., Kammer, 2
Kellern, Trockenräume u. Wasch-
küchenanteil auf 1. Okt. d. J. zu
verm. Zu erf. part. 928165

Säbingerstr. 106, nächst der Ritter-
str., ist schöne Wohnung im 3. St.,
best. aus 5 Zimmern nebst Zu-
behör auf 1. Okt. zu vermieten.
Näheres im 1. Stod. 927834

Grünwinkel, Gerberstraße 6 2. St.
große 3 Zimmerwohnung mit
Küche, Keller und wasser. sowie
Gas und Wasser per 1. Okt. zu
verm. Näheres dieselbst. 928307

Durlach

Wohnung mit Balkon u. Veranda,
Badezimmer, Garten u. sonstigem
Zubehör auf sofort oder später zu ver-
mieten. Kann auch als Sommer-
wohnung vermietet werden.
Näheres Villa Frohnhäuser,
Ebenholzstr. ist e. hübsch möbliert,
Zimmer zu vermieten. 7401*

Herren erhalten guten, bürgerl.
Mittag- und Abendtisch.

228628 Kreuzstraße 20, 2. St.

Stellen-Angebote.

als Buchhalt., Sekr.,
Verw., erh. jg. Leute
nach 2-3mon. gründl.
Ausbild. Bish. ca. 1500 Beamte verlangt.
Prosp. gratis. **Dr. P. Küstner,**
Leipzig-L. 63. 6510a.26.2

Eucht. Bauführer,
der im Ausmaß und Abrechnung
besonders bewandert ist, auf sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 6722a an die
Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Mathematisch gekulte
Hilfskraft**

(Studierender oder Oberprimaner)
für einfache zeitweil. u. rednerische
Arbeiten (unter Anleitung) gesucht.
Angeboten bald. erb. unt. Nr. 10205
an die Expedition der „Bad. Presse“.

Kontorist,
junger, tüchtiger, für Bau-
materialienhandlung und Baugeschäft
auf sofort gesucht.
Offerten mit Gehaltsangabe
unter Nr. 6721a an die Exp.
der „Bad. Presse“ erbeten.

**Stille Mitarbeiter
und Akquisiteure**

für allererste Lebens-, Unfall- und
Sparversicherungsge. gesucht.
Offerten erbeten unt. Nr. 7059 an
die Exp. der „Bad. Presse“.

Reisender-Gesuch.

Junger, tüchtiger, rebege-
wandter Reisender zum Besuche
der kleineren Plätze von Wittel-
baden, gleichgültig welcher Branche,
am sofortigen Eintritt, ebentl.
am 1. August. Stellung dauernd
und gut honoriert. Photographie
u. Zeugnisse sowie Referenzen u.
Arbeitsproben auf 1. Okt. an die Exp.
der „Bad. Presse“ erbeten.

Zur Uebernahme
des Betriebs neuer pat. Welt-
markenartik. streb. Leute (Veruf-
lich) für jeden Ort gesucht. Auf
Wunsch Alleinvertr. Bis 500 M.
monatl. Verdienst. Berufsaufgabe
und Kapital nicht nötig. 6739a
Kaisers, Reutelschreiber,
Baleidars a. Rhein.

20-175 Mk. wöchentlich Damen,
arbeitsames Mädchen oder junges
Mädchen für einige Stunden
nachmittags gesucht. 928577

Stanelle, Eisenlohrstr. 37, IV.

Schuhmacher

die sich auf Maschinen einarbeiten
wollen, per sofort gesucht. Auch
finden tüchtige Stepperinnen u.
Maschinenarbeiter Stellung
Badische Schuhwarenfabrik,
Ermendingen.

Brot-Kutscher

lebhaft, reinlich und zuverlässig, muß
gut mit Pferd umgehen können,
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Näheres **Durlach, Gartenstr. 9.**

Küchenmädchen gesucht.

Selbiges muß im Gemüse- u. Salatz-
arbeiten bewandert sein. Gehalts-
anfrage ausgeh. Gute Behand-
lung u. hoher Lohn zugesichert.
Näheres 1079-94

Stadtgartenreanauration Karlsruhe.

Böchin gesucht!

Eine tüchtige Böchin, die gut
selbständig kochen kann und etwas
Hausarbeit mit übernimmt, wird
per 1. August gesucht. Lohn 21.
30, monatlich. Gute Zeugnisse
erforderlich. Frau **Eugen Cleis,**
6742a.3.1 **Vorzheim, weill. 126.**

Stellen-Gesuche.

Junges Kaufmann,
25 Jahre alt, lebhaft, im Bankfach
gelehrt, mit der Buchführung, Kor-
respondenz und gesamten Kontor-
arbeiten vertraut, sucht per 1. Sept.
oder später Stellung.
Gefl. Angebots unter Nr. 6683a
an die Exp. der „Bad. Presse“.

Detail-Reisende

für beliebige, feine Herren- und Damenwäsche gesucht.
Offerten unter Nr. 6714a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Gesucht:
erster **Bäcker**
welscher größerem Geschäft und Bienenbäckerei vorziehen kann. Gute
Situation für verheirateten Mann. Jahresgehalt. Hoher Gehalt.
Prima Referenzen werden verlangt. Gebenselbst wird ein
zweiter, tüchtiger **Bäcker**
gesucht. Saisonstelle 7 Monat. Hoher Gehalt. Referenzen. — Anmeldungen
unter Chiffre Co 4624 Q an Haasenstein & Vogler, Basel. 6728a.2.1

Für erstklassiges **Spezialgeschäft** am Platz wird für
1. August oder 1. September ds. J. eine tüchtige

Verkäuferin

gesucht. Fräulein aus der Konfektionsbranche bevorzugt.
Offerten besördert unter Nr. 10094 die Expedition der
„Badischen Presse“.

**Tochter achtbarer Eltern mit guten Umgangs-
formen, streng solid, findet sofort Stellung als**

Kassiererin

Kantion erforderlich. 102808

Welt-Kinematograph,
Kaiserstraße 133.

Mädchen
für Küche neben tüchtigen Koch
6740a

Schwarzwalddheim Schömburg
bei Wildbad.

Nach Frankreich

Suche ich fortwährend wohlverwogene
Mädchen i. garant. sol. Säuler.

Frau Hofstadt-Cammerer
Stuttgart, 5060a
Staatl. Konfessioniert. — Geogr. 1883.

Monatsfrau
oder Mädchen für einige Stunden
nachmittags gesucht. 928577

Stanelle, Eisenlohrstr. 37, IV.

Gesucht

tagsüber bei gutem Lohn tüchtiges,
arbeitsames Mädchen oder junges
unabhängige Frau in best. Haus-
arbeit und bürg. Küche erfahren.
Offerten unter Nr. 928616 an die
Exp. der „Bad. Presse“ 2.1

Frau gesucht 14 Tage 2-3
Stunden täglich. 928587

Frau Ratzel, Rüppurrerstr. 22.

Modes.

Zum sofortigen Eintritt tüchtige
2 Arbeiterin, sowie einige Lehr-
mädchen gesucht. 928587

Geicht. Schneider, Kaiserstr. 186.

**Selbständige
Schneiderinnen**

sobald gesucht. 928586

Amalienstraße 24, partee.

Reisender Arbeiterin.

Sucht pünktliche, gute Behand-
lung u. hohen Lohn zugesichert.
928688 **Körnerstr. 1, 2. St., I.**

**Gesucht tüchtige
zweite Arbeiterin,**
welche an pünktliches Arbeiten ge-
wöhnt, bei guter Bezahlung.

A. Herzog, Modes,
6671a.3.2 **Vorzheim,**
Wehl. Karl-Friedrichstr. 41.

Stellen-Gesuche.

Junges Kaufmann,
25 Jahre alt, lebhaft, im Bankfach
gelehrt, mit der Buchführung, Kor-
respondenz und gesamten Kontor-
arbeiten vertraut, sucht per 1. Sept.
oder später Stellung.
Gefl. Angebots unter Nr. 6683a
an die Exp. der „Bad. Presse“.

Einfach, tücht. Fräulein
sucht Stelle als Köchin in Café od.
besseren Restaurant.
Offerten unt. Nr. 6663a an die
Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Junge Frau sucht
Selbstarbeit, am liebsten Hemden
machen für ein Geschäft.
Gefl. Offerten unt. Nr. 928597
an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Vermietungen.

Amalienstraße 37
sind auf 1. Oktober zu vermieten:
1 Keller für Photographie mit
Vordach und allen erforderlichen
Kammläufigkeiten,
1 Laden mit anstöß. 4 Zimmer-
Wohnung nebst Zubehör,
1 Keller, groß, hell, gewölbt,
mit Gas,
1 Werkstätte, groß, hell, mit
Vorraum und Gas versehen.
Näheres dieselbst Vorderhaus, 2. St.
oder bei **H. Mengis, Victoria-
straße 4, 2. Stod.** 927520

Wegen Krankheit
bin ich gezwungen mein gutgeh.
Spezerei- und Backwarengeschäft
sofort oder später zu vermieten.
Gefl. Offerten u. Nr. 928387 an
die Exp. der „Bad. Presse“.

**Friseurladen mit
Wohnung,**
günstig, in bad. Amtstadt, billig
zu vermieten. Echl. mit Einricht.
Offerten unter Nr. 6731a an die
Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Geschäftsräume.

100-120 qm in zwei Stockwerken
des Hinterhauses, Akademiestr. 20,
helle Räume (Licht und Luft
von 2 Seiten), mit elektr. Anschluß,
Gas und Wasserleitung, zu jedem
Zweck geeignet, auf sofort oder
später, auch geteilt zu vermieten.
Näheres Büro. 5143*

**Zu vermieten auf 1. Okt. für ruh.
Geschäft eine Werkstätte mit
Zimmer u. Keller, Gas- u. Wasserleit.
928310.3.3 **Marienstr. 59, 1. St.****

Herrschaftswohnung,
Gartenstraße 52, vis-à-vis der
Architekten-Anlagen, 2. St., 7
Zimmer, Bad und hübsches Zube-
hör, auf 1. Okt. od. früh. a. vermie-
ten.

Wohnungen zu vermieten
3 od. 7 Zimmer, Erstg. Herren-
straße 15 im Briefmarkenlad. 9668*

Driegstraße 104
ist der 2. Stod mit 7 Zimmern
und reichlichem Zubehör auf 1. Ok-
tober zu vermieten. 10038*

Zu vermieten:

Karl-Wilhelmstr. 32, 3. Stod,
5 Zimmerwohnung mit Bad
und Zubehör per 1. Okt. er.
Ludwig-Wilhelmstr. 21, 2. St.
4 Zimmerwohnung mit Zu-
behör per 1. Okt. er.
Sumboldstr. 29, 4. Stod,
3 Zimmerwohnung sof. od.
später.
Brunnenstr. 1, 3. Stod, Drei-
zimmerwohnung sofort oder
später. 9885*

Näheres Sommerstr. 14, 1. St.
oder **Karl-Wilhelmstr. 38,**
Wohnernerkstätte.

— Telephon 2543. —

**Moderne
5 Zimmer-Wohnung**

in der Kaiser-Allee, mit Bad,
Balkon u. per sofort preiswert
zu vermieten.
Näheres **Moltkestraße Nr. 81,**
Ede Hinterstraße. 8893*

Waldstraße 50

ist der 3. Stod b. 5 Zimmern
mit Balkon, Badezimmer u.
per sofort oder später zu ver-
mieten. 9118

Näheres im Laden dieselbst.

Leopoldstraße 20

1. Stod, 5 Zimmerwohnung, bezug-
lich 4 Zimmer mit Bad und allem Zu-
behör, sofort oder später zu verm.
Näheres **Leopoldstr. 20, 2. St.** 9281-93

Sophienstraße 27

ist eine herrschaftliche 5 Zimmer-
wohnung mit Balkon u. reichl.
Zubehör, eb. Bad, auf 1. Oktober
zu vermieten. 928637

Näheres 4. Stod. links.



S. MODEL



HOF-LIEFERANT.

Samstag den 16. Juli

Schluß des Serien-Räumungs-Verkaufs in Damen- und Kinder-Konfektion.

| | | | |
|------------|-------------------------|--|--------------------------------------|
| Donnerstag | 10% Extra-Rabatt | trotz der ausserordentlich billigen Serien-Preise. | Unerreichte Einkaufs-Gelegenheit. |
| Freitag | | | |
| Samstag | | | |

Auf alle nicht zurückgesetzte Artikel **20%** Rabatt. Auf Wasch-Konfektion **15%** Rabatt.

24. Verbandschießen Karlsruhe.

Diejenigen Geschäftsleute, welche Arbeiten zum Verbandschießen geliefert haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Rechnungen längstens bis zum 18. Juli im Festbureau, Karl-Friedrichstraße 23, einzureichen.

Der geschäftsführende Ausschuss.

Ferien-Sonderfahrten!

Dauer jeder Reise: Eine Woche.
Abreisen: Sonntag den 24. u. 31. Juli 1910.

Schweiz: Tour A. Ab Basel, Luzern, Vierwaldstätter-See, Gotthardbahn, Göschenen, Reusfälle, Teufelsbrücke, Unerloch, Andermatt, Farkupab, Rhonegletscher, Grimsepal, Handeckfall, Gullannen, Aareschlucht, Meiringen, Reichenbachfälle, Rosenlau, Scheidegg, Grindelwald, Wengen, Lauterbrunnen, Interlaken, Spiez, Thunersee, Bern, Basel. **Mk. 100.-**

Oberitalien. Seen: Tour B. Ab Basel—Andermatt (wie vorstehend) dann Locarno, Lago-Maggiore, Stresa, Pallanza, Isola Madre, Isola Bella, Luino, Luganersee, Lugano, Menaggio, Bellagio, Cadenabbia, Comersee. Como. **Mk. 150.-**

Heimreise einzeln und beliebig innerhalb 45 Tagen. Bewährte Führung. Kleine Teilnehmerzahl. Preise der Reisen verstehen sich einschließlich Eisenbahn- und Dampferfahrt, voller vorzüglicher Verpflegung, Hotels etc. Prospekte gratis. 6416a.8.4 Internationales Reisebureau Straßburgi. E. Hohenlohestr. 8. — Telephon 805.

Ferien-Reise z. See

nur mit erstklassigen Dampfern regulärer Linien! 6718a.2.1
Amsterdam — Insel Wight — Lissabon — Tanger — Alger — Genua — Livorno. Abfahrt 23. Juli, 6. u. 20. Aug., 3. Sept. 14 Tage **M. 300.-**, **M. 400.-**.
Wittener-Reisen 6. u. 27. Aug., 17. Sept. Hamburg — Neapel — Rom — Florenz — Lissabon 23 Tage **M. 475.-**.
Wittener-Reise 17. Sept. — Corfu — Athen — Konstantinopel 18. Aug. 17 Tage **M. 385.-**.
Prospecte gratis. Reisebureau Hartmann, Köln, Wallrafplatz 7.

Sommer-Pferdedecken

mit und ohne Brust — in großer Auswahl per Stück 2.50, 2.80, 3.-, 3.50, 4.-, 4.50, 5.-, 5.50, 6.-, 6.50.
Probe-Decken werden nur gegen Nachnahme versendet.
Gleichzeitig verweise auch höflich auf meine Spezialanfertigung in **wasserdichten Wagendecken**, ebenso auf mein Lager in wasserdichten Wagendeckenstoffen.

Arthur Baer

Kaiserstraße 93 Karlsruhe Kaiserstraße 93.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Frankischer Hof, Hotel

32/36 Komödienstraße 32/36. Altbekanntes, bestempfohlenes Hotel (5 Minuten vom Bahnhof). Logis, Frühstück von **M. 2.75 an**. Wein- und Bier-Restaurant. 3590.26.14 Ww. Lucas Bross.

Strandhotel Hohenzollern Nordseebad Borkum.

Reise von 6 M. an. Prospekt.

Damen-Hemdhojen

in verschiedenen Qualitäten von **M. 3.75 an**. Fertige und la Maßware. Reformhaus, Kaiserstr. 40.

Tätowierungen

Ohne Berufsstörung werden schmerzlos ohne Narben entfernt. Rob. Windfuhr, Dresden 52.

Gute Erbsen

mit seltenen Einkommen bietet sich einer kaufmännisch gebildeten Kraft mit einer Einlage von 5000 bis 8000 M. Offert. unt. 328639 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Hand- od. Fuß-Drehbant

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 27025 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.3

1 Herrenfahrrad, 1 Schreibmaschine

billig abzugeben. 10204.3.1 Pfandleihanstalt, Säbingerstraße 25.

Luftkurort Klosterreichenbach

Hotel und Gasthaus „Sonne-Post“ 20 Fremden-Zimmer. Modern eingerichtet, elektr. Licht, Wäder im Hause. Bill. Pensionpreise. Besitzer: Ernst Reihling. — Telephon Nr. 17.

Soolbäder

zur Anregung der Hauttätigkeit von ärztlicher Seite gerne und häufig empfohlen gegen sämtliche Formen der Scrofulosis, wie sie sich durch Hautausschläge, Geschwüre, Knochenauftreibungen, Drüsenanschwellungen und Augentzündungen darbieten; ebenfalls gegen Rhachitis und Bleichsucht der Kinder. Im Friedrichsbad, Kaiserstrasse 136.

Kardinal Malzkaffee



ist allererste Qualitäts-Marke

Billige Kohlen!

Wir offerieren in bewährter Qualität: Ia. gewaschene und nachgesiebte englische Hausbrand-Ruß II zu **M. 1.10** pro Ztr. frei vors Haus netto gegen Barzahlung. Frei Keller 5 Pfg. mehr.

Muhrkohlen, Roks, Briketts

zu den billigsten Tagespreisen. 7745* Süddeutsche Kohlenhandels-Gesellschaft Friedrichsplatz 11. Telephon 665.

Die Stadt Brockenlammlung

Schwanenstraße 4 nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Geld, in Waren, Frauen- und Kinderkleider, Wäsche, Stiefel etc. entgegen. 216*

Betonarbeit

Dr. Basser, und Straßenbauinspektion Karlsruhe verbindet namens der Gemeinde Brockenlammlung im Wege des schriftlichen Wettbewerbs, die Errichtung einer offenen, 104,5 Meter langen Betonstraße mit zusammen 61 ebnen Beton im Orte Brockenlammlung, an welcher, wozu Baudruck auf dem Geschäftszimmer der Inspektion erhältlich sind, wollen bis längstens Montag den 25. d. M. vormittags 11 Uhr, auf diesem eingereicht werden, wofür in zweifachen Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind. 10061

Beim unterzeichneten Regiment werden am 21. Juli d. Js., vormittags 10 Uhr, alle überzählige gemordene Befeldungsstücke, Schulzeug, Drillsch, Leinen, Baumwollene- und Ausstattungsleder-Abfälle verkauft. Nähere Auskunft erteilt die Regiments-Befeldungs-Kommission. Bedingungen werden gegen Einzahlung von 50 A abgegeben. Karstadt, den 12. Juli 1910. Infanterie-Regiment Nr. 111.

Ein Berliner Hans sucht

für Karlsruhe mit Bezirk eine erste Firma oder einen ersten Vertreter, die ihren Sitz in Karlsruhe haben. Es handelt sich um ein erstklassiges lukratives Unternehmen, welches ein hohes Einkommen sichert. Nur erste Firmen wie Vertreter wollen Offerten unter J. N. 6147 durch Rudolf Mosse, Berlin S.-W., einreichen. 6715a

Haus

In einem größeren Orte, Nähe Karstadt, ist ein morin bisher eine Bäckerei, sowie Spezerei u. Flaschenbierhandlung betrieben wurde, preiswert zu verpachten. Gefl. Offerten unter Nr. 6677a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 22